

# Laibacher



# Zeitung.

Bränumerationsspiel: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 5 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congresplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. dem Vicepräsidenten der Finanz-Landesdirektion in Prag Patriz Poforny, anlässlich der von demselben erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand, den Adelstand taxfrei allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 22. December v. J. die vom Hofrath des gemeinsamen Obersten Rechnungshofs Ludwig Seiler erbetene Verleihung in den bleibenden Ruhestand allernädigst zu genehmigen und demselben bei diesem Anlaß, in Anerkennung seiner vieljährigen vorzüglichen Dienstleistung, taxfrei das Ritterkreuz des Leopold-Ordens huldvollst zu verleihen geruht.

Mit derselben Allerhöchsten Entschließung geruhten Seine I. und I. Apostolische Majestät über allerunterthänigsten Antrag des Präsidenten des gemeinsamen Obersten Rechnungshofs den mit dem Titel und Charakter eines Hofräths bekleideten Sectionsrath Béla von Szárosy-Kapeller zum Hofrath, den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsraths bekleideten Hofsekretär Oskar Salomon sowie den Hofsekretär Franz Pavlicek zu Sectionsräthen, ferner die mit dem Titel und Charakter eines Hofsekretärs bekleideten Rechnungsräthe Victor Edlen von Marquet und Siegmund Kostyáí von Tharns zu Hofsekretären bei dem gemeinsamen Obersten Rechnungshof zu ernennen und dem Hofsekretär Dr. Josef von Chrenóczy-Nagy taxfrei den Titel und Charakter eines Sectionsräths, den Rechnungsräthen Constantin Danhelovský und Dr. Emil Krauszler den Titel und Charakter eines Hofsekretärs zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. dem Sectionsrath im Finanzministerium Dr. August Engel von Mainfelden den Orden der eisernen Krone dritter Classe mit Nachsicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J.

den mit dem Titel und Charakter eines Sectionsraths bekleideten Ministerialrath im Finanzministerium Dr. Wilhelm Freiherrn von Kolbensteiner zum Sectionsrath allernädigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. den Oberfinanzrath der niederösterreichischen Finanz-Landesdirektion Dr. Ignaz Gruber zum Ministerialrath im Finanzministerium allernädigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. den Oberfinanzrath bei der Centraleitung des Grundsteuer-Catasters Dr. Franz Freiherrn Menzi von Klärbach zum Hofrath mit den systemmäßigen Bezeugen der fünften Rangklasse allernädigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. December v. J. den Sectionsräthen im Finanzministerium Dr. Friedrich Freiherrn von Raymond und Dr. Theodor Träger Edlen von Rhonhof den Titel und Charakter eines Ministerialraths mit Nachsicht der Taxe allernädigst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Innern vom 19. December 1896, betreffend Abänderung der Bestimmungen des § 4 der Ministerial-Verordnung vom 23. März 1895 (R. G. Bl. Nr. 45), betreffend den Verkehr mit Tabakextract.

Der § 4 der Ministerial-Verordnung vom 23. März 1895 (R. G. Bl. Nr. 45), betreffend den Verkehr mit Tabakextract, hat nunmehr folgende Fassung zu erhalten:

§ 4. Die politische Bezirksbehörde hat über ein solches Ansuchen im Sinne des § 4 der Verordnung vom 21. April 1876 (R. G. Bl. Nr. 60) vorzugehen.

Wird die Bezugsbewilligung ausnahmsweise zu anderen als landwirtschaftlichen Zwecken angesucht, so hat die Bezirksbehörde mit der I. I. Generaldirektion der Tabakregie das Einvernehmen zu pflegen.

Mitternacht über einen Hügel auf Staten-Island, was ich sonst aus vielerlei Gründen gar nicht thue. Kaum habe ich die Spitze des Hügels erreicht, um von dort aus die Mondlandschaft zu bewundern, als über mir ein Brausen und Bischen entsteht, wie wenn ein ganzes Heer von Hexen auf ihren Besen durch die Luft geritten kämen, um hier ihren Sabbath abzuhalten. Die ganze Gegend wurde immer heller und schien in Feuer zu stehen.

Bums! sprang es da mir zu Haupts auf den Boden mit einem Krach, dass die Erde erzitterte, und in solcher Situation gibt es gar kein besseres Rettungsmittel, als eine Ohnmacht.

Ich wurde also ohnmächtig, und ehe ich mit meiner Ohnmacht zu Ende war, musste ich wohl eingeschlafen sein; denn es war eine milde, fast sommerliche Herbstnacht, an welcher die bekannten Zersey-Moskitos ihre Freude hatten.

Warm Sonnenstrahlen und die Moskitos weckten mich, und als ich mir den Schlaf aus den Augen gerieben und überdacht hatte, in welcher Situation ich mich befand und wie ich dahin gekommen war, da erinnerte ich mich, nicht ohne Gruseln, an das nächtliche Abenteuer.

Was aber war die Ursache des bodenerschütternden Schlagess über meinem Kopfe gewesen? — das wollte ich wissen.

Kaum zehn Schritte nach jener Richtung fand ich, was ich suchte, und damit auch die Lösung des Rätsels und eine natürliche Erklärung für den Hexensprung!

Es war ein Meteorstein — eine sogenannte Feuerfugel — gewesen, welcher durch die Luft zischte, und

im Falle der Ertheilung der Bezugsbewilligung wird dieselbe auf allen drei an den Besteller auszufolgenden Exemplaren des Fassungsscheins angezeigt; letzter vertritt sodann den Giftbezugsschein.

Die Tabakextract-Fassungsscheine und die auf denselben anzusehenden Bestätigungen sind stempelfrei.

Vorstehende Bestimmung tritt sofort in Wirksamkeit.

Baden i. m. p. Glanz m. p.

Bilinski m. p.

**Kundmachung**  
betreffend die Bezugsstellen für die Formularien der Tabakextract-Fassungsscheine.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 23. März 1895 (B. Bl. Nr. 57) wird bekanntgegeben, dass die Formularien für die Tabakextract-Fassungsscheine künftig nicht bloß in allen Tabakfabriken und bei den Landwirtschafts-Gesellschaften, sondern auch bei den politischen Bezirksbehörden erhältlich sind.

Baden i. m. p. Glanz m. p.

Bilinski m. p.

Der gemeinsame Oberste Rechnungshof hat den Rechnungsrauth Josef Braunsteiner zum Oberrechnungsrauth, den Marine-Commissariats-Adjuncten erster Classe Ludwig Rittenuer zum Rechnungsrauth, ferner den Militär-Rechnungs-Official zweiter Classe Gustav Türl, den Concptspraktikanten Adalbert Tartoll und den Militär-Rechnungs-Official dritter Classe Anton Braun zu Rechnungsrauths-Adjuncten dieser gemeinsamen Centralstelle ernannt.

Den 31. December 1896 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XCI. Stück des Reichsgesetzbuchs in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 243 die Verordnung der Ministerien der Finanzen, des Handels und des Innern vom 19. December 1896, betreffend Abänderung der Bestimmungen des § 4 der Ministerial-Verordnung vom 23. März 1895 (R. G. Bl. Nr. 45), betreffend den Verkehr mit Tabakextract;

Nr. 244 die Kundmachung des Finanz-Ministeriums vom 21. December 1896, betreffend die Umwandlung der Steuer-Vocalcommission in Laibach in eine Steuer-Administration.

zwar von derjenigen Seite her, an welcher ich keine Augen habe, während der Schall zu meinen Ohren drang.

Beim Herannahen wurde die Gegend in einen Feuerschein gehüllt und ich hatte mich voller Angst auf die Erde geworfen. Dann flog der Meteorstein wie eine abgeschossene Kanonenkugel zur Erde, traf auf einen großen Feldstein — einen erratischen Block — so dass der Erdboden erzitterte, und ich wurde ohnmächtig.

Der Meteorstein war niedergefallen und durch den heftigen Unprall in zwei große Stücke und tausend kleine Splinter zersprungen.

Wenn so ein Meteorstein herunterfällt, so wird er zwar in der Erdatmosphäre erglühn, aber, wenn er groß genug ist, nur von außen bis zu einer gewissen Tiefe nach innen erhitzt werden, während das Innere seine eiskalte, kosmische Temperatur mitbringt. Und darum war es möglich, dass ein Papier, welches in den Stein eingeschlossen war, und noch an einer der beiden Hälften haftete, nicht verbrennen konnte. Und was war es?

Es war ein Brief von den Marsbewohnern an Herrn Flammarion, ein Dankschreiben dafür, dass er, trotz aller Ablehnung seitens der Astronomen, ihre Anerkennung durch die Erdbewohner gereitet hatte.

Die Marsbewohner sind also nach Herrn Flammarion viel weiter als wir in der Cultur fortgeschritten, und darum verstehen sie es, Briefe nach anderen Weltkörpern zu befördern; darum haben sie eine viel schönere Handschrift und schreiben mit viel besserer Tinte, als die unserige ist.

## Feuilleton.

### Der Jahreswechsel auf dem Mars.

Ein amerikanischer Sylvestterscherz von W. Gundlach.

I.

Und wieder gieng ein Jahr zu Ende. Zu Ende? Wo ist der Anfang oder das Ende?

Merkwürdig genug ist es, dass uns jeder Anhalt für den Zeitpunkt des Jahreswechsels fehlt. Jede Jahreszeit hat ihren Anfang an einem solchen Tage, der in Bezug auf die Stellung der Erde zur Sonne einen bestimmten Übergang zeigte. Aber das Jahr beginnt zu einer Zeit, welche die Menschen willkürlich als den ersten Tag des ersten Monats bezeichnet haben.

Doch wir wollen nicht hadern mit unseren Vorfahren, welche diesen Tag festgestellt haben, wir wollen es schon deshalb nicht, weil dieser Zeitpunkt längst durch den allgemeinen Gebrauch im bürgerlichen Leben sich seine Existenzberechtigung erworben hat.

Wenn uns nun Herr Flammarion, der beschreibende Pariser Astronom, erzählt, dass da oben auf dem Mars auch menschenähnliche Wesen leben, die aber in der Cultur weiter fortgeschritten und viel gescheidter seien sollen, als wir sind und er selbst es ist, so müssen wir auch annehmen, dass ihr Jahresanfang einen besseren Stützpunkt als der unserige hat. Und darum ist es recht erfreulich, dass mir der Zufall eine ganz genaue Kenntnis dieser Zeiteintheilung sozusagen vor die Füße geworfen hat.

Da gehe ich an einem schönen Octobertage, gerade als Mars in seiner Opposition zur Sonne stand, gegen

Den 31. December 1896 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. Stück der böhmischen, das LXXXVI. Stück der polnischen, das LXXXIX. Stück der böhmischen und das XC. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzbuchs ausgegeben und versendet.

Am 31. December 1896 wurde das Landesgesetzblatt für Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 53 die Kundmachung des k. k. Finanzministeriums vom 21. December 1896, B. 976/Pr., betreffend die Umwandlung der Steuer-Localcommission in Laibach in eine Steuer-Administration;

Nr. 54 die Kundmachung der k. k. Landesregierung für Krain vom 24. December 1896, B. 19819, mit welcher der Vorpannpreis in Krain für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. December 1897 festgesetzt wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzbuchs für Krain.

Laibach am 2. Jänner 1897.

## Nichtamtlicher Theil.

### Wahlreform-Anträge in den Landtagen.

Anlässlich der in verschiedenen Landtagen eingebrachten Anträge auf Einführung der directen Wahl in den Landgemeinden und der Beschulbung, die im böhmischen Landtage vorgebracht wurde, dass die Regierung bestrebt sei, die Einführung der directen Wahlen zu verhindern, schreibt das «Fremdenblatt»: «Was die Regierung betrifft, so ist es wirklich schwer verständlich, welche Gründe sie veranlassen sollten, sich der Einführung der directen Wahlen, nachdem sie dieselben prinzipiell zugestanden hat, zu widersetzen. Das von ihr und dem Parlament in gemeinsamer Arbeit zustande gebrachte Wahlgesetz überlässt den Landtagen die Entscheidung darüber, ob in irgend einem Lande direct oder indirect gewählt werden soll; damit ist vermieden, dass zwischen dem für die Landtagswahlen der Landgemeinden und dem für die Curie des allgemeinen Stimmrechts geltenden Modus ein Widerspruch entstehe, und die localen Verhältnisse, wie die Landtage sie beurtheilen, haben den Ausschlag zu geben, für welche der beiden Arten man sich entschließen will. Warum man nun durchaus annehmen will, dass die Regierung es darauf abgesehen hat, in Böhmen keine directen Wahlen vornehmen zu lassen, ist nicht klar. Wer jedoch eine Vorstellung davon hat, welche umständliche Arbeit es in einem Lande wie Böhmen nur verursacht, die zahlreichen ganz kleinen Ortsgemeinden zu Gruppenwahlorten zusammenzulegen, um die Gruppenwahlorte zu bestimmen, hätte wohl in keinem Falle die Schuld an der nicht rechtzeitigen Beendigung dieser Arbeit der Regierung zugeschoben, wenn er nicht von einer vorgefassten Meinung ausgegangen wäre. Gegen vorgefasste Meinungen ist freilich schwer anzukämpfen. Man greift eben an, um anzugreifen. Vor allem aber gilt es, die Regierung anzugreifen, und wenn man ihr nichts anderes zur Last legen kann, so legt man ihr zur Last, dass der böhmische Landtag erklärt, ein Landesgesetz mit umfangreichen Ausführungsbestimmungen könne nicht aus dem Klemm geschüttelt werden.

### Politische Uebersicht.

Laibach, 2. Jänner.

Der Bericht der Budgetcommission des Herrenhauses (Referent Baron Leitenberger) empfiehlt die unveränderte Annahme der Regierungsvorlage, betreffend die Beteiligung Österreichs an der

Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. Es sei, führte der Referent aus, dringend geboten, dass der Staat für die Beschildung der Ausstellung nicht nur die Mittel reichlich bietet, sondern dass er auch die geeigneten Männer an die Spitze stellt, um der von der Ausstellung gestellten Aufgabe zu entsprechen. — Die vereinigte juridisch-politische Commission des Herrenhauses beschloss auf Antrag des Freiherrn v. Pražak, dem Hause die Annahme eines Gesetzes zu empfehlen, womit Bestimmungen wegen Gehaltszulagen für einen Theil der Räthe des Obersten Gerichts- und Cassationshofs getroffen werden. Danach erhalten jene Räthe des Obersten Gerichts- und Cassationshofs, welche in dieser Eigenschaft bei demselben durch zehn Jahre in Verwendung stehen, eine auch bei der Pensionsbemessung in Anrechnung zu bringende Gehaltszulage von jährlich eintausend Gulden.

Die Mitglieder der liberalen Partei des ungarnischen Reichstags beglückwünschten den Ministerpräsidenten Baron Banffy anlässlich des Jahreswechsels. Auf eine längere Rede des Vicepräsidenten Lang erwiederte Ministerpräsident Baron Banffy, indem er betonte, das Wichtigste für die Existenz und Zukunft Ungarns sei, mit Österreich einen wirtschaftlichen und finanziellen Ausgleich abzuschließen. Dieser dürfte jedoch nicht den Charakter eines Geschenks haben. Der Minister sprach die Überzeugung aus, dass es der Regierung mit Unterstützung der liberalen Partei und ihrer Sorgfalt und Umsicht gelingen werde, jene Grenze zu finden, welche man sich vor Augen halten müsse, um die Interessen Ungarns und in deren Rahmen auch die Interessen der Monarchie, sowie die des 1867er Ausgleichs zu sichern, und auf welche basend, Ungarn seine Zukunft sichern müsse. Als zweite wichtigste Aufgabe bezeichnet Ministerpräsident Baron Banffy die Verwaltung改革. Man müsse einen Modus zur Lösung dieser Frage finden, wodurch dem Staat die Macht gegeben und der Regierung die Kraft verliehen würde, ihren Willen zu verwirklichen, doch so, dass auch jener Reichskreis der Autonomie gesichert werde, der ohne Zweifel überall und jedem in seiner Sphäre gebürt. Die Lösung dieser, sowie noch anderer harrenden Fragen sei mit Erfolg nur möglich, wenn die liberale Partei in ihren monarchischen Gefühlen mit der nöthigen Umsicht ihre Angelegenheiten erledigt und sich nur von den Interessen des Vaterlands leiten lässt. Der Ministerpräsident schloss mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser. Die Rede fand wiederholt stürmischen Beifall.

Der deutsche Bundesrath wird in den nächsten Tagen seine Arbeiten wieder aufzunehmen. Es ist ihm bereits der neue Entwurf eines Auswanderungsgesetzes zugegangen, an welchem namentlich die großen deutschen Schiffahrtsgesellschaften interessiert sind. Der Entwurf besitzt auch ein bedeutendes national- und colonialpolitisches Interesse, und die colonialen Instanzen haben daher auf die Gestaltung des neuen Entwurfs großen Einfluss genommen. Die Münchener «Allgemeine Zeitung» hofft, dass der zweite Versuch zu einer Neuordnung des deutschen Auswanderungswesens ein besseres Schicksal haben werde als der erste.

Der Bericht über die englischen Staats-einnahmen in den letzten neun Monaten weist eine Zunahme von 1,780.293 Pfund, gegenüber den Einnahmen derselben Periode im Jahre 1895 auf.

### II. Capitel.

Ein englischer Gutsbesitzer würde sicherlich beim Anblick unserer neuen Heimat Branksome die Nase gerümpft haben, aber uns erschien sie wie ein Palast im Gegensatz zu den dumpfen, engen Zimmern, in denen wir gehaust hatten. Das Gebäude war weit-schweifig und niedrig, mit rothem Ziegeldache, Buchenscheiben und einer Anzahl von Zimmern mit verräucherten Decken und Eichengetäfel. Vor dem Hause war ein Rosengarten, umsäumt von einigen hageren, schlechtgewachsenen Birken, verklummt durch den ewigen salzigen Sprühregen, den der eisige Nordwestwind von der See herübertrug.

Landeinwärts lag der zum Gute gehörige Weiler, Branksome-Bere — höchstens ein Dutzend kleiner Höfe, in denen arme Fischer wohnten, die in dem Gutsherrn ihren natürlichen Beschützer erblickten. Im Westen erstreckte sich der breite gelbe Strand und die Frische See, während in allen andern Richtungen unabsehbare, grausig einsame Moore, graugrün im Vordergrunde und purpurfarben in der Entfernung, sich ausdehnten. Kahl und einsam war es an der Küste hier. Manch lange Meile konnte man wandern und nicht ein lebendes Wesen sehen, außer vielleicht die weißen, schwärzflügeligen Möven, die sich einander in schrillen, traurigen Stimmen zuriessen.

Das einzige Zeichen, dass Menschen hier gehaust, wenn man einmal über Branksome hinaus war, war der weiße Thurm von Cloomber-Hall, der wie der Gedenkstein eines Hünengrabes über die ihn umgebenden Fichten und Lärchen emporragte.

Nach einer Depesche aus Havanna schlug Oberst Sigura die Banden Riberas, des Nachfolgers Maceos, und brachte denselben grosse Verluste bei. — Die Königin-Regentin unterzeichnete Decrete, welche administrative und politische Reformen für Puerto Rico zugestehen. Der «Imparcial» und «Heraldo», der Artikel gegen die Verwaltung Weylers gebracht hatte, wurde mit Beschlag belegt. Die Artikel rufen große Erregung hervor.

Wie man der «P. C.» aus Belgrad meldet, hat die Leitung der radicalen Partei, mit Herrn Pašić an der Spitze, dem Cabinet Simić formell ihre Unterstützung zugesichert. Die liberale, von Herrn Nišić geleitete Partei hat eine wollwollende Haltung der Regierung gegenüber in Aussicht gestellt, und nur die fortschrittliche Partei, bekanntlich die am wenigsten zahlreiche, ist gesonnen, in entschiedene Opposition zu treten.

Zur Beteiligung an der in nächster Zeit, jedenfalls bald nach dem (griechischen) Neujahr, einzugegenden Commission für die Verfassungserrevision werden Mitglieder aller drei Landesparteien sowie eine Reihe von außerhalb derselben stehenden hervorragenden Persönlichkeiten berufen werden. Die Parteien dürfen in der Commission durch ihre Führer, nämlich die Herren Nistic, Basic und Garošanin, sowie durch mehrere Mitglieder ihrer Centralcomités vertreten werden.

Schließlich wird versichert, dass die Regierung beschlossen habe, dass vom Cabinet Novaković abgeschlossene Finanzarrangement mit der Bankengruppe gewissenhaft in allen Punkten zu respectieren, sowie fortgesetzt dahinzustreben, dass die sämtlichen finanziellen Verpflichtungen, die das Land den auswärtigen Gläubigern gegenüber übernommen hat, pünktlich erfüllt werden.

Aus Sofia meldet die «Agence Balcanique»: Die Kammer setzt die Budgetberatung fort. Die Opposition nimmt sehr wenig Anteil an den Debatten. Bisher wurden in zweiter Lesung die Budgets der Ministerien der Justiz, des Unterrichts und des Außen angeworben. Das Budget dürfte Samstag erledigt sein, worauf sich die Kammer vertagen wird. Der «Agence Balcanique» zufolge entbehrt die Meldung, dass die Militär-Commandanten nach Sofia berufen worden wären, um ihre Meinung in der Frage der emigrierten Officiere abzugeben, und dass dieselben sich geäußert hätten, sie würden, falls die emigrierten Officiere nach Bulgarien zurückkehren sollten, ihre Demission geben, jeder Begründung. Wenn einige Commandanten nach Sofia berufen würden, so sei dies nur aus dienstlichen und keinen anderen Rücksichten geschehen.

Die «Times» melden aus New York: Die «Evening Post» veröffentlicht ein Telegramm aus Canton (Ohio) mit dem Entwurf der Politik Mac Kinleys. Derselbe befürwortet die unvergängliche Revision der Tarife auf Grundlage eines mäßigen Schutzzolls, die Wiederherstellung der Reciprocitätsverträge, das Bestreben auf Einführung des internationalen Bimetallismus sowie Sparsamkeit in den Staatsausgaben. Gerüchtweise verlautet, dass Senator Walker und der Nationalökonom Francis Waller sich in nächster Zeit nach Europa begeben, um in nicht offizieller Weise mit den europäischen Bimetallisten zu verhandeln.

Ein reicher Sonderling aus Glasgow, ein Menschenfeind, hatte sich dieses große Haus gebaut, aber zur Zeit unserer Ankunft hatte es schon lange, lange Jahre leer gestanden und schaute mit seinen wettergerütteten Mauern und leeren, dunklen Fenstern geisterhaft über die Böschung hinaus. Leer und beschimmt, diente es jetzt nur noch den Fischern als ein Wahrzeichen, da die letzteren durch Erfahrung gelernt hatten, dass sie leicht ihren Weg durch die gefährlichen Felsenbänke, auf deren zackigen Rücken schon manch gutes Schiff zerstellt, finden konnten, wenn sie den Schornstein unseres Hauses und den weißen Thurm von Cloomber in einer Linie behielten.

Auf diesen wilden Fleck Erde hatte uns das Schicksal verschlagen, aber seine Einsamkeit hatte keine Schrecken für uns. Im Gegenteil, nach der entnervenden, siebereischen Thätigkeit und Unruhe einer großen Stadt und besonders der schwierigen Aufgabe, mit unserm kleinen Einkommen eine unserer würdige Stellung zu behaupten, war uns die Seelen sättigende, großartige Ruhe auf den unabsehbaren Höhen und die kräftige, stählende Seeluft höchst willkommen. Hier waren hier wenigstens von der lästigen Neugierde und dem Geschwätz der Nachbarn befreit. Mit einem Phæthon und zwei Ponies, die der Gutsherr zurückgelassen hatte, machten Vater und ich unsere tägliche Runde auf dem Gute und verrichteten die vielerlei kleinen Geschäfte, die einen Vermieter zufallen. Unsere sanfte Esther besorgte den Haushalt und erholt das düstere, alte Haus mit dem Sonnenschein ihrer arg- und sorglosen Jugend.

(Fortsetzung folgt.)

### Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von A. Conan Doyle.

Autorisierte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(1. Fortsetzung.)

So lange wir noch verhältnismäßig wohlhabend waren, hatten wir wenig von unserm Verwandten gehört, aber gerade jetzt, als Matthäi am Letzten war, kam wie ein Evangelium sein Brief, der uns seiner Sympathie und, was bedeutend wichtiger, seiner thätigen Hilfe versicherte. Wir erfuhren durch denselben, dass seine Lungen schon seit geraumer Zeit angegriffen seien und dass Dr. Easterling, der schon erwähnte Arzt in Standvaer, ihm energisch zugerathen habe, die kurze Spanne Zeit, die ihm vielleicht noch zugemessen sei, in einem wärmeren Klima zu verleben. Er halte sich deshalb entschlossen, nach dem Süden Italiens aufzubrechen, und ersuchte meinen Vater, sich in seiner Abwesenheit seines Gutes anzunehmen und für ein Gehalt, das uns aller Sorgen überhob, als sein Verwalter thätig zu sein.

Ich brauche kaum zu sagen, dass wir nicht lange zögerten, sein freundliches Anerbieten anzunehmen, und mein Vater reiste schon denselben Abend nach Wigton ab, während meine Schwester Esther und ich — meine Mutter war schon vor einigen Jahren gestorben — mit zwei Karioffsäcken voll gelehrter Bücher und etwas Hausrat in einigen Tagen nachfolgten.

## Lagesneigkeiten.

— (Hofnachricht.) Ihre I. und I. Hoheiten die durchlauchtigsten Herren Erzherzoge Otto und Ferdinand reisten am 1. Jänner nachmittags im strengsten Incognito zu zweitwöchentlichem Aufenthalt nach Ajaccio ab.

— (Unfall.) Seiner I. und I. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Ludwig Salvator ist, nach dem Pariser «Tour», ein neuerlicher Unfall zugeschlagen. In der Nähe von Bougie stieß in der Dunkelheit seine Segelyacht an ein dort verankertes Schiff an. Glücklicherweise blieb der Unfall auf die Nacht beschränkt, die eine starke Havarie erlitt, während die erzherzogliche Equipage unbeschädigt blieb. Es ist dies schon der zweite Unfall, der dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog zustieß. Der erste ereignete sich im Juni 1894; damals gieng das erzherzogliche Fahrzeug zugrunde.

— (Die Epidemie in Pola.) Wie unter dem 30. December aus Pola berichtet wird, belief sich die Krankenzahl am 27. auf 1172 Personen. Neuerkrankungen kamen an diesem Tage 19, Genesungen 45 vor. Am 28. December fiel der Krankenstand auf 1154, indem außer zwei Todesfällen die Zahl der Rekonvalescenten (38) jene der Neuerkrankten (22) um 16 übersiegte. Zu dieser, wie es nun scheint, ständigen, jedoch noch immer langsamem Abnahme der Epidemie därfte außer den vielen zur Durchführung gelangenden hygienischen Maßnahmen auch das seit 26. eingetretene trockene Vorawetter beitragen.

— (Die Gefahren der Kleidung.) Ober-sanitätsrat Professor Dr. Gruber machte in seiner letzten Vorlesung über Hygiene darauf aufmerksam, dass mit der menschlichen Kleidung mehr Gefahren verbunden seien, als man gewöhnlich anzunehmen geneigt sei, und dass daher die Hygiene der Kleidung eine ganz besondere Aufmerksamkeit verdiente. Am häufigsten werden durch die Kleider Infektionsstoffe verbreitet. Schon in den Schulzimmern sei dies zu beobachten. Es wäre dringend zu wünschen, dass die Oberkleider der Schullinie nicht im Schulzimmer, sondern in einem besonders dazu bestimmten Raum abgelegt werden, denn sehr häufig seien diese in den Schulzimmern abgelegten Oberkleider zu Trägern von Infektionsstoffen geworden. Außerdem könne eine gute oder auch nur eine normale Lust in den Schulzimmern nicht erzielt werden, wenn die nassen Oberkleider, wie dies fast durchwegs geschieht, im Schulzimmer abgelegt werden. Noch häufiger zeige sich die Übertragung von Krankheiten durch Kleider in den Gesängnissen. Die hohe Mortalität an Tuberkulose in den Gesangshäusern sei zum Theile darauf zurückzuführen, dass die Kleider von tuberkulosen Hästlingen nicht vertilgt, sondern anderen Hästlingen angelegt werden. Weiters wies Professor Gruber auf die Gefahren durch gefärbte Kleider hin. Es sei eine ganze Reihe von Vergiftungen durch gefärbte Kleiderstoffe vorgekommen, am meisten durch arsenithaltige Farben; ebenso seien Hautkrankheiten durch gefärbte Strümpfe ziemlich häufig. Ja, sogar die gestärkte Wäsche könne Gefahren mit sich bringen, wenn githältige Stoffe zur Stärke zugezogen wurden, und es seien beispielsweise Vergiftungen durch Wäsche, die mit «Brillantsäure» gebeizt war, vorgekommen.

— (Die Kräfte in der Natur.) Die Arbeit eines Blitzstrahls kann in der Weise gemessen werden, dass man bestimmt, eine wie große Menge Eisen von dem Blitz geschmolzen werden kann. Danach entspricht die von einem Blitz geleistete Arbeit durchschnittlich 7000 Pferdekästen in einer Secunde. — Die Temperatur der glühenden Fasern in den elektrischen Lampen erreicht nach den neuesten Untersuchungen gewöhnlich und fast unverändert den Betrag von 1565 bis 1588 Grad Celsius. Für die dicken Fasern, die das lebhafte Licht geben, steigt die Temperatur höchstens auf 40 Grad über diesen Wert.

— (Ein Frauenparadies) ist die Insel Sumatra. Die Frauen besitzen dort alles, und es ist das eifrigste Bestreben der Männer, ihre Frauen reich zu machen. Ein Mann kann sich von seiner Frau scheiden lassen, muss ihr aber ihr Eigentum unverkürzt zurückgeben. Scheidungen sind nicht häufig, vielleicht aus dem einsachen Grunde, weil der Mann mit seiner Frau nicht in ein und demselben Hause wohnt. Er hat seine eigene Wohnung und besucht seine Frau nur abends, wie ein Bräutigam, der seiner Braut einen Besuch macht. Wenn die Kinder groß werden, so werden die Knaben der Mutter fortgenommen, sobald sie das Alter von vier Jahren erreicht haben, die Mädchen dagegen bleiben bis zur Verheiratung bei ihr. Wenn dieses Ereignis eintritt, wird an das Haus der Mutter ein kleines Gebäude angebaut, und die junge Frau schlägt hier ihren Wohnsitz auf. Wenn ein Mann stirbt, so pflanzt die Witwe einen Posten vor ihrer Thür auf und hängt eine Fahne daran. Solange der Wind die Fahne nicht zerrissen hat, darf die Witwe den Bewerbungen eines anderen kein Gehör schenken. Um diese Zeit nun nicht übermäßig zu verlängern, nehmen die Damen von Sumatra ein Material für diese Fahnen, das dem Winde nur einen sehr geringen Widerstand leistet.

— (Luftfahrt zum Nordpol.) Andree veröffentlicht in Pariser Blättern die Mittheilung, er werde

nächstes Jahr seinen Versuch einer Erreichung des Nordpols im Luftballon erneuern; die dazu nötigen Capitalien habe er bereits in seinem Besitz.

— (Volkszählung in Russland.) Ein kaiserlicher Erlass setzt die allgemeine Volkszählung für das ganze Reich auf den 28. Jänner 1897 fest.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Armee-Verordnungsblatte.) Zu Reserve-Cadet-Officer-Stellvertretern wurden in der Infanterie ernannt: die Reservecadetten: August Winkler des 47. IR., Anton Hartmann des 17. IR., Victor Babukovsk des 87. IR., Jakob Berne des 87. IR., Adolf Wolchow des 7. IR., Simon Trunchnig des 7. IR., Andreas Summer des 7. IR., Matthäus Huber des 7. IR., Johann Poženel des 17. IR., Adolf Klier des 27. IR., Matthias Egger des 7. IR., Karl Kožar des 47. IR., Erich Spitzer des 7. IR., Hugo Siegl des 27. IR., Josef Kieltrunk des 27. IR., Hermann Rainer des 7. IR., Anton Malej des 17. IR., Valente Baisi des 27. IR., Vincenz Hubelitsch des 7. IR., Attilio Pietri des 27. IR., Albert Michori des 7. IR., Ferdinand Konrad des 27. IR., Ludwig Perscha des 7. IR., Eduard Hösser des 47. IR., Alexej Gayer des 47. IR., Heinrich Elsbacher des 7. IR., Gregorij des 17. IR., J. Selbacher des 7. IR., Bigar Bucar des 47. IR., Alfonz Mittler des 17. IR., Heinrich v. Marendell des 17. IR., Georg Streck des 47. IR., Friedrich Eysl des 97. IR., Alexander von Schmidt des 17. IR., Hermann Wohlfahrth des 87. IR., Nicolo Fabianich des 97. IR., Anton Karlskny des 97. IR., August Shubert des 87. IR., Enzo Tarabochia des 87. IR., Friedrich Rohde des 97. IR.; ferner die Reserve-Unteroffiziere:

Victor Erzen des 97. IR., Alois Petrin des 27. IR., Josef Kiel des 27. IR., Heinrich Raschenweng des 7. IR., Karl Lohslacher des 17. IR., Hermann Schobert des 47. IR., Alexander Fontane des 97. IR. In der Jägertruppe wurden zu Lieutenants ernannt die Reserve-Cadet-Officerstellvertreter: Alois Delchin des 20. FJB. (Triest), Anton Rasseiner des 2. TKIR. (Klaus-Göbingen), Heinrich Moratelli des 3. TKIR. (Feldkirchen, Kärnten), Aeno Poglazin des 8. FJB. (Graz), Emerich Schreiner (Graz) des 9. FJB., Richard Schneider (Villach) des 1. TKIR., Othmar Hoisel (Graz) des 9. FJB., Franz Modic (Bähovo, Kain) des 20. FJB., Karl Hentsch (Wien) des 7. FJB., Karl Sichard (Wien) des 7. FJB., Karl Grois (Pottenstein) des 7. FJB., ferner der Reserve-Unteroffizier Josef Lukas des 31. FJB. beim 5. FJB.; zu Cadet-Officerstellvertretern wurden ernannt die Reserve-Cadetten: Josef Köszler des 31. FJB., Anton Bellinger des 7. FJB., Josef Levisan des 31. FJB., Julius R. v. Dal Lago des 9. FJB., Eugen Pinter des 7. FJB.

— (Aufschub des Präsenzdienstes für Einjährig-Freiwillige.) Anlässlich einer Anfrage, ob jenen Wehrpflichtigen, welche den Nachweis der wissenschaftlichen Fähigung durch Absolvierung einer inländischen Mittelschule beibringen und somit das Recht des einjährigen Präsenzdienstes besitzen, der Aufschub des Präsenzdienstes zur Fortsetzung der Studien an einer höheren ausländischen Lehranstalt bewilligt werden kann, hat das k. und k. Reichs-Kriegsministerium eröffnet: Den Einjährig-Freiwilligen, welche ihre Studien an einer ausländischen höheren Lehranstalt fortführen, steht die Wahl des Präsenzdienstantritts nach § 72 der Wehrvorschriften, erster Theil, frei. Besteht ein Zweifel, ob solche Lehranstalten als höhere zu bezeichnen sind, so ist die Entscheidung des Reichs-Kriegsministeriums einzuhören.

— (Stempel.) Baut erläuternden Erlasses des k. k. Finanzministeriums vom 14. v. M. unterliegen ärztliche Bezeugnisse, welche sich Dienstboten, Gesellen, Lehrlingen, Taglöhner und überhaupt Personen, die von einem, den gewöhnlichen Taglohn nicht übersteigenden Verdienst leben, ausspielen lassen, gemäß Tarifpost 116 lit. b) des Gesetzes vom 13. December 1862, R. G. Bl. Nr. 89, dem Stempel von nur 15 kr. von jedem Bogen.

— (Ordentliche Sitzung des k. k. Landes-Schulrats für Krain vom 24. December.) Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden wurden die seit der letzten Sitzung im currenten Wege erledigten Geschäftsstücke genehmigend zur Kenntnis genommen. In Erledigung der Tagesordnung wurde die Errichtung einer zweiklassigen Volksschule in Podčetrtek in der Gemeinde Lužarje bei Groblažnik bei gleichzeitiger Systemisierung zweier Lehrstellen sowie die Errichtung einer direktivmäßigen einklassigen Volksschule in Kranj, beziehungsweise Umwandlung der jetzigen Notsschule in eine direktivmäßige, weiters die Systemisierung einer dritten Mädchenschule an der Volksschule in Oberlaibach in der vierten Gehaltsklasse beschlossen. Die erste und die zweite Lehrstelle an der fünfklassigen deutschen Knaben-Volksschule in Laibach wurden in die nächst höheren, d. i. in die erste und zweite Gehaltsklasse versetzt. Wegen Ernennung eines Bezirks-Schulinspectors für die deutschen Volksschulen in Laibach, Weißensels, Domschale, Götschach, Josefsthal und für die Bürgerschule in Gurlsdorf wurde dem hohen Ministerium für Cultus und Unter-

richt der Ternovorschlag erstattet. Zum Oberlehrer an der zweiklassigen Volksschule in Grenovic wurde der Lehrer in Ubelško Franz Baman und zum definitiven Lehrer für die zweite Lehrstelle an der Volksschule in Lienfeld der provisorische Lehrer daselbst, Othmar Herbst, ernannt. Endlich wurde der zweite Platz der Franz Kotnik'schen Studentenstiftung dem Victor Adamč, Hörer der technischen Hochschule in Wien, verliehen.

— (Personalaufnahmen.) Infolge Resignation des Herrn Johann Pleskovič auf die Stelle als Obmann der Sanitäts-Districtsvertretung in Nassensuß wurde Herr Karl Šašelj in Nassensuß als Obmann und Herr Franz Supančič in Hl. Kreuz als dessen Stellvertreter der genannten Sanitäts-Districtsvertretung gewählt. — Zum Obmann des Bezirksstraßenausschusses in Mödling wurde Herr Anton Rainier, Handelsmann in Mödling, und zu dessen Stellvertreter Herr Martin Bulšinič, Gemeindevorsteher in Božákov, gewählt.

\* (Der gestrige Sonntag.) Von prächtiger Witterung begünstigt, wanderten gestern Tausende hinaus, um nach den verregneten Weihnachtstagen frische, klare und lühlre Lust zu atmen. In der Nähe erfreute sich insbesondere der Großgallenberg zahlreichen Besuch, auf dessen Abhängen Nieswurz in schwerer Menge frisch ausgeblüht ist. Bevorzugt waren gestern auch die schönen Ausflüge in der Ebene, so wimmelte es auf der Wienerstraße gegen Stein zu von mutigen Fußgängern. Doch auch die Bahnen hatten ihr Theil an dem schönen Sonntagswetter, denn viele Hunderte benützten die frohe Gelegenheit, um nach Oberkain zu fahren, und trotzdem die Signale mit der Stationsglocke nunmehr unterbleiben, ist uns kein Fall bekannt, dass einer der Aussflügler zurückgeblieben wäre.

— (Stationärs-Bezeichnung.) Die k. k. Staatsbahn-Direction in Triest gibt bekannt, dass die bisherige Bezeichnung in der Strecke Herpelse-Triest gelegenen Station Triest-Freihafen mit den Güter-Abfertigungs-Stellen Triest-Stadt k. k. St.-B. und Triest-Freihafen k. k. St.-B. vom 1. Jänner 1897 an in «Triest-Hafen» abgeändert wird.

— (Südbahn-Gesellschaft.) Am 1. Jänner trat der Generaldirektor-Stellvertreter der Südbahn, Herr Hofrat Ritter von Pfeiffer, in den Ruhestand. Aus diesem Anlass nahmen die Dienstvorstände der General-Direction von ihm Abschied. Herr Verkehrs-direktor-Stellvertreter Wagner hielt hiebei an den Scheidenden eine Ansprache, in welcher er dessen Verdienste um die Entwicklung des Verkehrswesens, besonders als Schöpfer des ersten Verkehrs-Reglements, darlegte und ihm namens aller Bediensteten ein herzliches Lebewohl zufiel, für das Hofrat Ritter von Pfeiffer gerührt dankte.

— (Die Altersversorgung der Privatbeamten.) Mit Ende November v. J. ist der Termin für die Einsendung der Fragebogen über die Pensionsverhältnisse der Privatangestellten abgelaufen. In diese statistische Ausnahme wurden nachträglich übrigens auch die in öffentlichen, aber nicht staatlichen Diensten thätigen Beamten einbezogen. Insgesamt wurde etwa eine Viertelmillion Böhlarten versendet. Dieses kolossale Erhebungsmaterial kommt nun allmählich an die Centralstelle zur statistischen Bearbeitung zurück. Es lässt sich annehmen, dass diese Arbeit sich in den Sommer hinein erstrecken wird, so dass es möglich sein wird, einer etwa im Herbst einzuberuhenden Enquête den zusammenfassenden Bericht über die Ergebnisse dieser mühevollen Statistik vorzulegen. Erst auf Grund dieser tiefs gehenden Erhebungen lässt sich an die Erstattung von Vorschlägen zur Regelung der Altersversorgung dieser Berufsgruppe denken.

— (Einführung rauchloser Jagd- und Scheiben-Pulversorten.) Das Reichs-Kriegsministerium als Pulvermonopol-Bewaltung behörde hat — wie bereits gewendet — die Einführung von rauchlosem Pulver für Zwecke der Jagd und des Scheiben-schießens beschlossen, und es gelangen nunmehr zwei Sorten unter der Bezeichnung: «Rauchloses Jagd- und Scheibenpulver Nr. I (II)» in den allgemeinen Verschleiß. Dieses Pulver zeichnet sich durch Rauchfreiheit, besondere ballistische Leistungsfähigkeit und Gleichmäßigkeit in der Wirkung, schwachen Rückstoß, durch große Unempfindlichkeit gegen Temperatur- und Feuchtigkeitschwankungen aus und entspricht allen Anforderungen in sicherheitlicher Beziehung. Es kann aus jeder Handfeuerwaffe, auch wenn diese bisher nur für Schwarzpulver bestimmt war, sofern sie in Ordnung ist, unabdinglich verwendet werden. Das Pulver ist durch die licenzierten Pulververschleifer in plombierten Büchsen à  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Kilogramm zum Preise von 3 fl. 50 kr., respectiv 1 fl. 80 kr. per Stück erhältlich. Auf den Büchsen sind die wichtigsten, die Beschaffenheit und den Gebrauch des Pulvers betreffenden Daten ersichtlich gemacht.

— (Sylvesterfeier des deutschen Turnvereins.) Die Casino-Glashalle erwies sich wieder einmal für den Turnverein und seine Gäste, unter denen besonders der Laibacher Bicycle-Club, die akad. Turnverbündung «Carniola» und die Tischgesellschaft «Grüne Insel» zu nennen sind, als recht eng. Doch that dies der fröhlichen Sylvesterstimmung der Versammelten keinen Abbruch, die bei den Weisen der Belgier-Kapelle und

den Vorträgen der Sängerrunde in heiterer Geselligkeit die Ankunft des neuen Jahres erwarteten. Die Sängerrunde unter ihrem Chormeister Herrn Ranft hatte sich mit einer reichhaltigen Vortragsordnung eingestellt, die neben bereits bekannten Chören, wie den frischen «Schwäbischen Klängen» von Wohlgemuth, dem Engelsberg'schen Werke «Im Dunkeln» und dem melodischen Chor von Karl Bürger «Die Bindenwirln» mehrere gebiegte Neuheiten aufwies. Besonders gefiel der wertvolle Chor «Fröhlich Scheiden» von Rudolf Wagner (der Sängerrunde gewidmet) und der eigenartig vertonte, schwungvolle «Siegesgesang der Deutschen nach der Hermannsschlacht» von Abt, der auch wiederholt werden musste. Behaftet Beifall fand das von den Herren Urlo, Mely und Moro vorzüglich gesungene und gelungen dargestellte «Ständchen» von R. Heinz. Für Abwechslung in den Darbietungen sorgte auch ein Schauturnen, wobei unter Herrn Josef Rögers Leitung schwierige Gruppen auf Stühlen tadellos zur Ausführung gelangten und die Kraft und Gewandtheit der jungen Turner sich glänzend bewährte. Eine unliebsame Unterbrechung erfuhr die Gesangsvorträge durch einen Zwischenfall, der sich auch schon bei der Weihnachtskneipe des Turnvereins stören eingestellt hatte, durch das plötzliche Versagen der Gasbeleuchtung. Man befürchtete schon, die Neujahrsstunde bei Kerzenschein empfangen zu müssen, als endlich die Störung wieder behoben wurde. Um Mitternacht ergriff der Sprechwart Herr Arthur Mahr das Wort zum Neujahrsprache, der in einem herzlichen Glückwunsch für alle Stammesgenossen ausklang. Und nun begann das Gläserklingen, mit dem nach altem Brauche das neue Jahr eingeläutet wird. Dann wurde Raum geschaffen, und es entwickelte sich ein flottes Tanzkränzchen, zu dem die leider etwas kleine Abtheilung der Musikkapelle, verstärkt durch kunstbegeisterte Freiwillige, unermüdlich ihre Weisen ertönen ließ, bis das Fest in den ersten Morgenstunden seinen Abschluss fand. — w-

(Personalnachricht.) Der Herr Landespräsident Baron Hein ist gestern nachts mit dem Schnellzuge der Südbahn aus Abazia nach Laibach zurückgekehrt.

(Vermählung.) Heute um halb 12 Uhr vormittags findet in der hiesigen Deutschen Ritter-Ordens-Kirche die Trauung des Fräuleins Mizi Pajk, Tochter des k. k. Staatsanwalts Josef Pajk und dessen Gemahlin Anna geb. Edlen von Schilfseid, mit Karl Grafen Künigl, Freiherrn zu Ehrenburg und Warth, k. k. Landesregierungs-Concipisten, statt. Als Zeugen der Braut fungieren: Friedrich Ritter von Schilfseid, k. k. Oberstleutnant, und Dr. Reinhold Rüling Edler v. Rüdingen, k. k. Landesregierungsrath. Als Zeugen des Bräutigams Hermann Graf Künigl, k. u. k. Oberleutnant im 5. Drogoner-Regiment und Ferdinand Zwiedinek Edler von Sildenhof und Schidlo, k. u. k. Oberleutnant im Generalstabe. Den Trauact vollzieht der hochw. Herr Dompropst Dr. Leonhard Kloßbar.

(Meteorologischer Monatsbericht.) Der verflossene Monat December war im ganzen unfreudlich und nass, doch verhältnismäßig warm. Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden: um 7 Uhr früh  $-0^{\circ}5$ , um 2 Uhr nachmittags  $1^{\circ}9$ , um 9 Uhr abends  $0^{\circ}7$ , woraus sich als Monatsmittel der Lufttemperatur  $0^{\circ}7$  ergibt, um  $2^{\circ}2$  über dem Normale. Die Beobachtungen am Barometer liefern  $734^{\circ}98$  mm als Monatsmittel des Luftdrucks, um  $0^{\circ}8$  m unter dem Normale. Nasse Tage gab es 17, der Niederschlag (Regen, Schnee) betrug  $146^{\circ}2$  mm. Die ersten sechs Tage des Monats waren ziemlich kalt, gleich am 1. in der Früh hatten wir  $-10^{\circ}5$  Kälte (Minimum), sonst aber war der Tag ausnehmend schön. In der Nacht auf den 4., den kältesten des Monats, fiel etwas Schnee, in der Nacht auf den 5. hingegen giengen Graupeln, vermischt mit Regen, in bedeutender Menge nieder. Am 6., wo vormittags der Mond in Erdnähe sich befand, bereitete sich bei niedrigem Luftdruck und anfangs schwachen südlichen Winden ein Wettersturz vor, tagsüber regnete es nur schwach, hingegen in der Nacht darauf sehr stark. Am 7. stieg die Temperatur bei ziemlich starkem Südwestwind rasch; schon in der Früh zeigte das Thermometer  $7^{\circ}2$  gegen  $-2^{\circ}9$  des Vortages und erreichte um 2 Uhr nachmittags  $8^{\circ}2$  (Maximum); dieser Tag, an welchem aus Triest eine ungewöhnlich starke Springflut gemeldet wurde, war der wärmste des Monats. Die darauffolgenden Tage bis zum 26. waren sehr eintönig, neblig, trüb und regnerisch, hier und da fiel auch Schnee, welcher aber wegen des warmen Charakters der Witterung schnell zerrann; in der Früh am 15. sank der Barometerstand auf  $716^{\circ}9$  mm (Minimum), dieser außerordentlich niedrige Luftdruck hatte aber für unsere Gegenden keine nachteiligen Folgen, wie zu befürchten war, im Gegenheil, der 15. und 16. waren frei von jedem Niederschlag. Der 19. überraschte uns abends mit einem ganz respectablen Donnerwetter, es blitzte und krachte, wie zur guten Sommerszeit, nachts darauf gieng ein starker Regen nieder, seine Menge betrug  $22^{\circ}6$  mm (Maximum). Die Weihnachtsfeiertage waren wie voriges Jahr zwar nass, aber verhältnismäßig warm. Am 27. heiterte sich der Himmel, welcher vom 2. an fast ohne Unterbrechung ganz verhältnis-

war, gegen Abend aus, und die darauffolgenden Tage waren wohl etwas kälter, aber dafür schön. Der letzte December war wieder trüb, dennoch trocken und kalt; zugleich erreichte an diesem Tage in der Früh das Barometer einen Stand von  $746^{\circ}8$  mm (Maximum). — So scheiden wir von diesem Jahre, welches in seinen atmosphärischen Erscheinungen wohl etwas abnormal war, uns aber trotzdem keine größere Calamität gebracht hat, daher können wir in Frieden von demselben Abschied nehmen; denn der Mensch muss, wie der Schiffer am Meere, froh sein, wenn er durch die mancherlei Klippen und Gefahren, denen sein Leben ausgesetzt ist, glimpflich hindurchkommt. In das neue Jahr aber treten wir mit Mut und Ausdauer bewaffnet ein, immer vorwärtsstrebend nach höheren, edlen Zielen, die wir uns entweder selbst gesetzt haben oder von anderen guten Männern verfolgen sehen; so werden wir zu unserem und zum Wohle des Mitmenschen am ehesten etwas beitragen können. Anschließend an diesen letzten meteorologischen Monatsbericht des Jahres bringen wir noch in der Hauptache das Ergebnis aller heurigen Monatsberichte. Das Jahresmittel der Lufttemperatur beträgt nach gewöhnlicher Rechnung  $8^{\circ}90$ , oder wenn man den Abendbeobachtungen ein doppeltes Gewicht beilegt, wie die Meteorologen bei solchen Schlussrechnungen zu thun pflegen, so kommt  $8^{\circ}78$  als durchschnittliche Temperatur des verflossenen Jahres zum Vorschein. Das Jahresmittel des Luftdrucks beträgt  $735^{\circ}96$  mm. Der Niederschlag des ganzen Jahres ist  $1432^{\circ}2$  mm.

(Professor Josef Borghi †) Der am 30. December v. J. in Laibach verstarbene Professor Josef Borghi ist am 2. d. M. zu Sessana im Familiengrabe beigesetzt worden. An dem Leichenbegängnisse hat sich auch eine Abordnung des Lehrkörpers der Staats-Oberrealschule in Laibach, bestehend aus den Herren Director Dr. Junowicz, Professor Levec und Professor Belar beteiligt.

(Slovenisches Theater.) Costas «Blitzmädl» ist alt geworden. Dennoch gefällt der harmlose Blödsinn noch immer, wenn die Titelrolle, wie bei der vorgestrigen Aufführung, vom leichten Hauch der Jugend besetzt wird. Fräulein Polakova als Blitzmädl war da wieder einmal so recht in ihrem Elemente. Man hatte seine helle Freude an ihrem frischen, lebensvollen, dabei aber immer streng decenten Spiel, ihren munteren Bewegungen und an den reizend vorgetragenen Couplets und sonstigen Einschleifeln, von welchen aber unbegreiflicherweise das musikalisch so hübsch wiedergegebene Spiegellied aus der «Brillantenkönigin» spurlos vorübergang. An dem Fleiße, welchen Fräulein Polakova beim Studium ihrer umfassenden und schwierigen Rolle entwickeln musste, könnte sich so mancher der Darsteller diesmal namentlich Herr Verovsek ein Beispiel nehmen. Die schöne Leistung der trefflichen Künstlerin fand denn auch zu wiederholtenmalen wohlverdiente Anerkennung, welche nebstdem durch zwei prächtige Blumenspenden bestens vervollständigt wurde. Nebst Fräulein Polakova stand Herr Inemann, dieser allseitig verwendbare Künstler, im Vorbergrunde. Vorzüglich wie immer entwickelte derselbe eine großartige Mimik, ergötzte das Publicum durch sein curioses sprachliches Kauderwelsch und begleistete speciell die Gallerie des österen zu dröhnen Beifallsalven. Brav hielten sich außerdem Frau Danilova und Herr Podgrajski, der seinen Part mit anspruchslosem, dafür aber sehr wirksamem Humor absolvierte, dann die Herren Lovšin, Perdian und Danilo. Im allgemeinen hätten wir zu bemerken, dass sich die Vorstellung, weil nicht tadellos einstudiert, nicht immer in dem erforderlichen flotten Tempo bewegte. Das Haus war total ausverkauft. — n-

(Deutsches Theater.) Die an hübschen Melodien reiche Operette «Don Cäsar» von Dellinger wurde gestern, abgesehen von einigen Verlöschungen und von der allzustarken Orchesterbegleitung, die die ohnehin dicke Instrumentation noch doppelt unterstrich, recht brav gegeben und vom Publicum beifällig aufgenommen. Einen besonders glücklichen Abend hatte Herr Berchenselb, dem die opernhast-heroische Rolle des «Don Cäsar» besonders gut liegt und der bei Trompetenschall und Paukenwirbel Gelegenheit hatte, seine Arien wirkungsvoll hinauszuschmettern. Uebrigens bot Herr Berchenselb auch schauspielerisch eine sehr beachtenswerte Leistung, was man von allen Darstellern gerade nicht behaupten konnte. Die Maritana sang Fräulein Seydl, obgleich stimmlich ermüdet — wie es bei diesem Spielplane nicht anders sein kann — mit schönem Erfolge. In der Hosenrolle des Pueblo zeigte sich Fräulein Reiner wieder als Sängerin mit frischer Stimme und schauspielerischer Gewandtheit. Das bekannte komische Ehepaar «Dona Rio und Urraca» wurde von Herrn Feliz und Fräulein Perlinger mit drastischer Komik gegeben. Schade, dass einige wirksame humoristische Nummern ausblieben.

Den schurkischen Don Fernandez brachte Herr Namharter gelungen zur Geltung, den König sang Herr Trautmann; er sang gut aus. Der weibliche Chor bestand gestern aus fünf Damen; die Leistungen derselben wollen wir keiner Besprechung unterziehen, denn die braven, fleißigen Mitglieder trifft kein Verschulden, sie bemühen sich ja, ihr Bestes zu bringen: Leider ist das

nicht immer gut. Die Costüme bedürfen sehr dringend einer Auffrischung. Das Theater war gut besucht, das Publicum für das Gebotene sehr dankbar, denn es spendete den Hauptdarstellern, insbesondere Herrn Berchenselb, Fräulein Seydl und Reiner verdienterweise warmen, wiederholten Beifall. — J.

(Venezia.) Wie bereits gemeldet, wird heute zum Vortheile der Schauspielerin Fräulein Erna Horak das Bild «Das Bild des Signorelli» zum erstenmale aufgeführt.

(Aus dem Polizeiraporte.) Vom 31. December auf den 1. Jänner wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Bacieren, eine wegen Bettelns und zwei wegen nächtlicher Ruhestörung. — r.

(Cur-Viste.) In der Zeit vom 18. bis 28. December 1896 sind in Abazia 288 Touristen angekommen.

(Beseitigung von alten Kastanienbäumen.) Die Sternallee verliert heuer ein paar morsche Kastanienbäume, welche hierauf durch junge ersetzt werden. — K.

(Billigeres Viehsalz.) Vom 1. d. M. an wird der Preis des Viehsalzes auf 5 fl. per Metercentner herabgesetzt. Es ist jedoch bei schweren Gefällstrafen verboten, dieses Viehsalz anders als zu Viehfütterungszwecken zu verwenden und aus demselben Kochsalz zu bereiten. Das betreffende Gesetz wurde bereits im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 4. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Minister des Außenr. Graf Goluchowski ist morgens aus Lemberg, Ministerpräsident Baron Bansky, Ackerbauminister Daranyi sind früh aus Budapest hier eingetroffen.

Wien, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Dem «Fremdenblatte» zufolge verlieh der Fürst von Bulgarien dem Ministerpräsidenten Grafen Badeni das Großkreuz des Alexanderordens.

Prag, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Junggeselle Dr. Podlipny mit 83 von 85 Stimmen zum Bürgermeister gewählt. Dr. Podlipny sprach den Wunsch aus, dass fortan im Rathause der Gemeinde Ruhe und Einigkeit herrschen mögen, und sagte, er werde unter Wahrung der Unparteilichkeit und der Gleichberechtigung beider Landessprachen immer dafür eintreten, dass die geliebte böhmische Sprache nirgends zurückgesetzt werde. Das Publicum bereitete dem neuen Bürgermeister warme Ovationen.

Pola, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Statthalter Ritter von Rinaldi ist mit dem Landes-Sanitäts-Referenten Dr. Bohata um 1 Uhr eingetroffen und besichtigte sofort das Spital.

Parenzo, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Heute vormittags um 9 Uhr ist Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Stefan mit Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresia und höchsten Tochter mittelst eigener neuen Yacht von Lüssingrade hier angekommen. Zum Empfang hatten sich eingefunden: Landeshauptmann Campitelli, Bezirkshauptmann Lasciac, Bürgermeister Cenciani, Marquis Poleini und eine zahlreiche Menschenmenge. Nach Besichtigung des Domes und nach Anhörung einer stillen, vom Bischof Flapp gebrachten Messe verabschiedeten sich Ihre k. und k. Hoheiten und versprachen dem Bezirkshauptmann bald wieder zu kommen. Von einem zahlreichen Publicum ehrerbietig begrüßt, setzten Ihre k. und k. Hoheiten um  $\frac{1}{4}$  11 Uhr die Reise nach Triest fort.

München, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Der Professor der Forstwissenschaften v. Baur ist gestern gestorben.

Rom, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Cardinal San Felice ist um 1 Uhr 40 Minuten früh in Neapel gestorben.

Sofia, 2. Jänner. (Orig.-Tel.) In der heutigen Sitzung der Sobranje wurde ein Utaß veröffentlicht, worin nach Russland emigrierten oder in russische Dienste getretenen Offizieren volle Amnestie gewährt wird. Der Utaß wurde mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Hierauf wurde ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach Offiziere, welche nach den Ereignissen vom 9. August 1886 die bulgarische Armee verließen und in die russische Armee eintraten, die nach den Bestimmungen des Militär-Pensionsgesetzes auf sie entfallende Pension erhalten. Die von diesen Offizieren in der russischen Armee zugebrachte Zeit wird der in der bulgarischen Armee zurückgelegten Dienstzeit hinzugerechnet.

Petersburg, 3. Jänner. (Orig.-Tel.) Wie die Russische Telegraphen-Agentur meldet, scheint bezüglich der Nachfolgerchaft des Grafen Schuvalow bisher noch keine Entscheidung getroffen worden zu sein. Insbesondere werden jetzt Fürst Imeretinski sowie auch der General-Gouverneur von Irkutsk, Goremykin, als wahrscheinlicher Nachfolger Schuvalows genannt.

**Literarisches.**

Kunstgeschichte von Alwin Schulz (G. Grotte'sche Verlagsbuchhandlung, Berlin). In etwa 33 Lieferungen à 2 Mark. (Einzelpreis für Nichtsubskribenten 4 Mark.) Mit der neu erschienenen 14. Lieferung ist der dritte Band dieser «Allgemeinen Kunstgeschichte», enthalten in den Heften 1 bis 10, 13 und 14 vollständig. Die 15. Lieferung bringt die Fortsetzung des ersten Buches II. «Die Kunst der Babylonier und Assyrier», III. «Die Kunst der alten Perse». Wir haben wiederholt die Schönheiten und Vorzüglichkeiten dieses epochemachenden Werkes, das in keiner Familie fehlen sollte, hervorgehoben und empfehlen neuerdings dasselbe auf das wärmste.

**Verstorbene.**

Am 1. Jänner. Ferdinand Pogačar, Feldwebersohn, 5 J. 10 Mon., Käfernplatz 4, Diphtheritis.

Am 2. Jänner. Max Bischof, Hilfsbeamtensohn, 7 M., Alter Markt 28, Traisen.

Im Civilspitale.

Am 28. December. Anton Hribar, Taglöhner, 23 J., Miliartuberkulose.

Am 31. December. Franciscus Kušar, Arbeiter, 50 J., Nephritis.

**Volkswirtschaftliches.**

Laibach, 2. Jänner. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 2 Wagen mit Getreide, 4 Wagen mit Heu und Stroh, 7 Wagen mit Holz.

**Durchschnitts-Preise.**

	Mitt.- Wags. fl. fr.	Mitt.- Wags. fl. fr.
Weizen pr. Heftolit.	820	920
Korn	630	670
Gerste	550	6—
Hafer	6—	650
Halbschmalz	—	—
Heiden	7—	750
Hirse	7—	650
Kukuruz	530	5—
Erdäpfel	220	—
Linsen	10—	—
Erbsen	10—	—
Zitullen	9—	—
Stroh	—	—
Butter pr. Kilo	—	72—
Eier pr. Stück	—	35—
Milch pr. Liter	—	10—
Rindfleisch pr. Kilo	—	64—
Kalbfleisch	—	60—
Schweinefleisch	—	56—
Schöpsenfleisch	—	36—
Hähnchen pr. Stück	—	45—
Tauben	—	15—
Heu pr. M. Ctr.	270	—
Stroh	—	240—
Klauster	710	—
weiches, —	5—	—
Wein, roth. pr. Hfl.	—	24—
weisser, —	30—	—

**Lottoziehung vom 2. Jänner.**

Linz: 71 51 2 15 67

Triest: 39 13 34 77 42

**Meteorologische Beobachtungen in Laibach.**

Zeit der Beobachtung	Bartometerstand in Millimeter auf 6° G. reduziert	Sichtweiterst nach Geißau	Wind	Auflicht des Himmels	Wetterdienst hören 24 in Windmühle
2 U. N. 9 Ab	744.4 744.5	0.8 1.2	NW schwach NÖ. mäßig	heiter heiter	
7 U. Mg. 9 Ab	743.0 740.5	-5.3 -1.8	NÖ. mäßig SD. schwach	heiter bewölkt	0.0 0.0
4 U. Mg.	740.2	-6.5	SGD. mäßig	bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Samstag und Sonntag -1.5° und -2.3°, beziehungsweise um 1.2° und 0.4° über dem Normale.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Ohm-Januschowitz Ritter von Wissebrad.

**Wirte und Private,**  
**Naturweine**

kaufen wollen, wenden sich an Herrn  
**Paolo Sponza**  
in Rovigno, Istrien,  
welcher volle Garantie für die Echtheit seiner Weine leistet.  
Weisser, sowie «Moscato Rosa», Terrano und weisser  
Istrianner werden gratis bemustert. (4934) 10—7

**Course an der Wiener Börse vom 2. Jänner 1897.**

Nach dem offiziellen Courssblatte.

Staats-Gulden.	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware	Geld	Ware
1% Einheitliche Rente in Noten vers. Mai-November in Noten vers. Februar-August 101.80 101.90	101.80 101.90	Bom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior- Obligationen.	101.70 101.90	Elßabettbahn 800 u. 2000 M. für 200 M. 4%	116.25 117.25	Pfundbriefe (für 100 fl.).	99.40 100.40	Anglo-Öst. Bank 200 fl. 80% G.	157.50 158.50	Tramway-Ges., Neue Br., Priv- rität-Aktionen 100 fl.	103.25 103.75	
„ Silber vers. Jänner-Juli April-October 1864er 4% Staatsloste. 250 fl.	101.70 101.90	Elßabettbahn, 400 u. 2000 M.	121.— 122.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, I. Em.	99.80 100.50	Banckverein, Wiener, 100 fl.	115.75 116.75	dto. Brüm.-Schloß, 30%, I. Em.	259.50 260.—	Ung.-galiz. Eisenb. 200 fl. Silber	208.— 209.—	
1860er 5% „ ganze 500 fl. 145.— 146.—	155.50 156.50	200 M. 4%	99.80 100.50	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	100.— 100.80	Boden-Akt. Deut. 200 fl. 40%	117.— 117.75	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	461.— 463.—	Ung.-Westb. Raab.-Graß 200 fl. G.	208.— 209.—	
1864er 5% „ Hantel 100 fl. 187.75 188.75	188.75 188.75	Gallitz.-Karl.-Ludwig.-Bahn, Em. 1881, 200 fl. S. 4%	99.35 100.35	Öst.-ung. Bank verl. 4%	100.— 100.80	Credit-Anst. f. Hand. u. Gew. 180 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	—	Wiener Vocalabahnen -Ket.-Ges.	80.— 85.—	
1864er 5% „ Hantel 100 fl. 187.75 188.75	187.75 188.75	Goritzer-Bahn, Em. 1884, 4% (dto. St.) S. f. 100 fl. R.	99.60 100.20	Sparsasse, 1. öst. 20 fl. 51/2% vi.	101.50 —	Creditbank, Allg. ung. 200 fl.	101.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	276.25 276.75	Medicinal-Dorsch -Leberthran		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weiches, —	99.50 100.50			Depositenbank, Allg., 200 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	412.25 413.25	DORSCH		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Geomept.-Gel., Wrb., 500 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	289.— 291.—	Industrie-Aktionen		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Giro-u. Casemb., Wiener, 200 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	750.— 781.—	(per Stück).		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Hypothes.-Gel., Deut., 200 fl. 25% F.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	85.50 86.50	Bauges., Allg. öst. 100 fl.	93.— 94.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Österb.-Bank, 200 fl. 25% F.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	249.25 249.75	Ehger. Eisen- und Stahl-Ind.		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Österb.-Bank, 200 fl. 25% F.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	57.50 58.—	in Wien 100 fl.		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Österb.-Bank, 200 fl. 25% F.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	95.8.— 96.2.—	Österb.-Brauerei 100 fl. S.	56.— 57.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Unionbank 200 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	297.— 298.—	Montan-Gesell., Oest.-alpine	87.25 87.75	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Berlehrsbank, Allg., 140 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	177.50 178.—	Brager Eisen-Ind.-Gel. 200 fl.	668.— 670.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Salgo-Tari, Steinbock 80 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	609.— 615.—	„Schöglmühl“ Bapierf., 200 fl.	209.50 210.50	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Steppern., Bapierf. u. S.-G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	168.50 169.—	Trifaller Kohlen-, Gel. 70 fl.	160.— 162.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Waggon-Beihant., Allg., in Bef.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	312.— 314.—	Waggon-Beihant., Allg., in Bef.	520.— 524.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Albrecht-Bahn 200 fl. Silber	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	160.— 160.	Br. Baugesellschaft 100 fl.	108.40 109.40	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Aufg.-Lep. Eisenb. 300 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	273.— 274.50	Wienberger Biegel-Aktion-Gel.	315.— 317.—	
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Böhm.-Nordbahn 200 fl.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	545.— 547.—	Devisen.		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	497.— 499.—	Amsterdam		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	65.50 66.50	Deutsche Blätter		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	3435 3445	London		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	291.— 292.—	Paris		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	47.52 47.60	St. Petersburg		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	363.— 363.—	Ducaten		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50			Creditbank 200 fl. G.	100.— 101.—	dto. Brüm.-Schloß, 30%, II. Em.	94.— 94.50	Paluten.		
5% Dom.-Bsdbr. à 120 fl.	156.— 157.—	weicher, —	99.50 100.50									